

**Zeitschrift:** Appenzellische Jahrbücher  
**Herausgeber:** Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft  
**Band:** 118 (1990)

**Vorwort:** Vorwort zum 118. Heft  
**Autor:** Schläpfer, Johannes

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.11.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Vorwort zum 118. Heft

Wir leben in einer äusserst hektischen und hochtechnisierten Welt, werden oft erst dann der Tatsache bewusst, dass uns der selbstgeschaffene Fortschritt zeitweise beherrscht, wenn sich durch menschliches Versagen oder technische Störungen Katastrophen ereignen, und gebieten nur in den seltensten Fällen Einhalt, um alles zu überdenken.

Durch die Vorstellung, stets noch mehr, noch besser und präziser produzieren zu müssen, werden wir vorangetrieben, vergessen wir zurückliegende Zwischenfälle allzu schnell. Dies ist Ausdruck unserer Epoche und Kultur. War das Leben früher grundlegend anders?

Spätestens seit Beginn des industriellen Zeitalters steht die Menschheit der westlichen Welt unter einem Erwartungsdruck, hat sie sich diesen Druck in ständigem Konkurrenzdenken selbst auferlegt. Und nicht selten brachte dieses ungestüme Tun einen Menschen an den Rand seiner Existenz.

Von einem solchen Einzelschicksal handelt der Hauptbeitrag dieses Heftes. Der St.Galler Hans Amann hat in unzähligen Stunden und mit grosser Konsequenz Nachforschungen zum Urnäser Johann Bartholome Rechsteiner angestellt und dabei bis anhin unbekannte Erkenntnisse gewonnen. Dies ist für den geschichtsinteressierten Leser von grosser Bedeutung, umso mehr, als die wenigen Quellen über einen geographisch grossen Raum verstreut sind und nicht einmal die Appenzell Ausserrhodische Kantonsbibliothek als Hüterin einheimischer Schriften über alle gedruckten Quellen verfügte. Durch Hans Amanns Nachforschungen konnte somit auch diese Lücke glücklich geschlossen werden.

Nachdem die Hinterländer Chronik des vergangenen Jahres zu einigen Vorstössen seitens der Leserschaft Anlass gegeben hatte, wurde die Redaktionskommission beauftragt, sich dazu dem Gesellschaftsvorstand gegenüber zu äussern. Dies geschah nach einer Redaktionssitzung im Januar. In ihrer Stellungnahme verspricht die Kommission, beim Redigieren der einzelnen Beiträge grössere Sorgfalt walten zu lassen. Des weiteren wurden die Chronisten angehalten, inskünftig bei ihren Berichterstattungen möglichst objektiv zu bleiben und tendenziöse Bemerkungen im Namen der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft zu unterlassen. Der geneigte Leser möge sich nun selbst überzeugen, ob diesem Anliegen Genüge getan wurde.

An dieser Stelle sei aber allen Chronisten für ihre uneigennützig Arbeit ein herzlicher Dank ausgesprochen. Sie verwenden Dutzende von Stunden, um alljährlich über die Ereignisse in den einzelnen Gemeinden zu berichten. Dadurch gewinnen die Jahrbücher einen besonders hohen Stellenwert. Ein Dank gebührt auch allen Berichterstattern der von der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft unterstützten Institutionen. Durch ihre Beiträge vermag die Leserschaft sich auf angenehme Weise ein Bild über die vielen Aktivitäten der diversen Einrichtungen zu verschaffen.

Johannes Schläpfer, Redaktor des Jahrbuches

